

3/2014

# BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG

Selbstkostenpreis 2,00 EUR

Arbeitsgemeinschaft  
**Weltanschauungs-  
fragen e.V.**



AG WELT

**Sitz:** 32791 Lage, Elisabethstraße 15, Tel. 05232/960111  
**Büro:** Thomas Schneider 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3  
 Tel. 037756/1432 Mobil: 0171/7245623 Fax 037756/1435  
 Email: thomas.schneider@agwelt.de Web: www.agwelt.de

## Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

das „Göttinger Institut für Demokratieforschung“ der Universität Göttingen verfolgt nach eigenen Angaben das Ziel, „sozialwissenschaftliche Erkenntnis in die breite Öffentlichkeit zu vermitteln“ und möchte daher „wissenschaftlich sorgfältig analysieren und forschen“. - Sie erinnern sich sicher an unsere Ausgabe Brennpunkt Weltanschauung 1/2014 mit dem Beitrag „Böll-Studie kritisiert Bibeltreue“. Michael Lühmann vom Göttinger Institut verschärft nun die Kritik an Evangelikalen. So schreibt er am 29. August 2014 unter der Überschrift „Der sächsische Biblebelt“: „In den evangelikalen Kreisen Sachsens trommeln sie noch oder wieder, die radikalen Lebensschützer, die Abtreibung generell und unter allen Umständen für eine Sünde halten, hier predigen die Pastoren von der Kanzel herab noch Sünde, Teufel und Fegefeuer, hier ist die Familie aus Mutter, Vater und Kindern noch das einzige zu verteidigende und zu honorierende Lebensmodell.“ Dass das Institut eben nicht sorgfältig analysiert und forscht, ist allein schon daran zu erkennen, dass evangelikalen Predigern die katholische Lehre vom „Fegefeuer“ untergeschoben wird. Dass Lühmann in seiner Recherche unseren Referenten Thomas Schneider 2014 immer noch dem „evangelikalen Pressedienst idea“ zuordnet, belegt einmal mehr die miserable Rechercharbeit des „Instituts“. In der Person unseres Referenten verbinde sich nach Lühmann „radikales Christentum mit fundamentalistischen Positionen“. Sollte der wissenschaftliche Mitarbeiter am Göttinger Institut damit gemeint haben, dass Schneider öffentlich die für einen bekennenden Christen erforderliche Bibeltreue vertritt, dann mag er Recht haben!

**Unterstützen Sie bitte weiter unseren evangelistischen Dienst. Vielen Dank für Ihre treue Begleitung und Hilfe!**

Unser Spendenkonto:

**IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21**

**BIC: WELADED1LEM**

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich



**Michael Kotsch**  
Vorsitzender



**Walter Bähr**  
Geschäftsführer

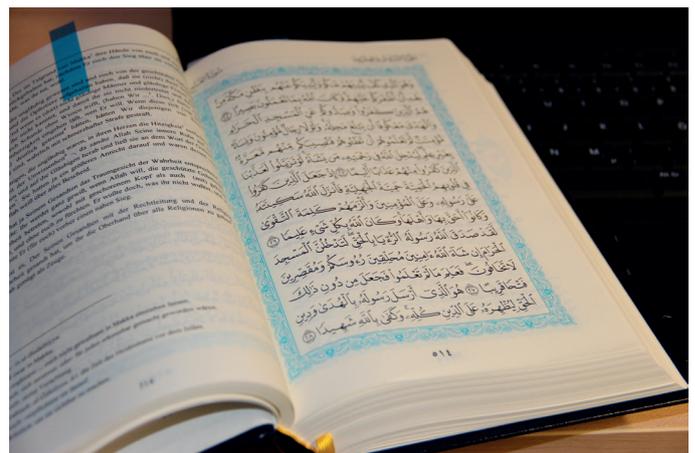
## Themen in diesem BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG:

- Der ISLAM blüht - Deutsche Ministerien unwissend
- Sex und Pornographie - Ein „unanständiges“ Thema?
- Die Neuen Weltdiener - Esoterik-Guru vor Gericht

## Der Islam blüht Deutsche Ministerien unwissend

Von **Thomas Schneider**

Vor einigen Wochen hat unsere Arbeitsgemeinschaft Ministerien im Bund und in den Ländern schriftlich um Auskunft zur aktuellen Situation rund um den Moscheebau gebeten. Zuerst wollten wir vom Bundesministerium des Innern (BMI) wissen, wie viele Moscheen es (aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Städten) in Deutschland gibt, wie viele sich im Bau befinden, für wie viele Bauanträge gestellt wurden und ob es Bestrebungen gibt, die derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften zum Moscheebau zu ändern. Desweiteren baten wir um Informationen darüber, welche positiven und welche negativen Einflüsse durch die islamische Religion auf die verschiedenen Ebenen unserer Gesellschaft wie Bildung, Politik, Medien, Justiz etc. zu verzeichnen sind.



Tobias Plate vom Presse-Leitungsstab des BMI verweist in seinem Antwortschreiben auf eine Studie aus dem Jahr 2012, wonach in Deutschland rund 2.350 islamische Gemeinden mit Gebetsräumlichkeiten bestehen würden, von denen ca. 12 Prozent über ein Minarett verfügten. Zur Frage der „Konfliktminimierung im Zusammenhang mit Moscheebauprojekten“ verweist er auf ein altes Papier vom 13. März 2008 und auf Ergebnisse der im Rahmen der Deutschen Islamkonferenz 2009 erstellten Stu-

die „*Muslimisches Leben in Deutschland*“. - Unabhängig davon erreichte uns von Heinrich Lorenz vom „*Bürger-service*“ des BMI die Nachricht, dass die von uns „*gewünschte Übersicht beim Bundesministerium des Innern mangels Zuständigkeit*“ nicht vorliegen würde und dafür das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie die Bauministerien der jeweiligen Bundesländer zuständig seien. Lorenz schreibt weiter: „*Das Grundgesetz und seine darin enthaltenen Rechte und Pflichten gelten selbstverständlich auch für Menschen muslimischen Glaubens, die in Deutschland leben.*“ Wie jedes Grundrecht, so sei auch die Religionsfreiheit nicht vorbehaltlos gewährleistet und finde „*ihre Schranken in den Werten unserer Verfassung.*“ Es gebe keinerlei Legitimation dafür, Aussagen oder Forderungen des Islam zur Rechtfertigung eines Verhaltens heranzuziehen, welches die deutsche Rechtsordnung verbiete oder unter Strafe stelle. „*Dies würde auch dann gelten, wenn entsprechende Forderungen im Koran stünden*“, meint Lorenz. Der Koran sei im 7. Jahrhundert verfasst worden. Daher unterstelle und erwarte die Rechtsordnung, dass er „*vor dem Hintergrund seiner historischen Entstehung und im Lichte moderner Rezeption gelesen*“ werde. In dieser Auslegung sei „*der Koran als religiöse Offenbarung des Islam von der Religionsfreiheit nach Artikel 4 Abs. 1 des Grundgesetzes geschützt*“, so Lorenz. Eine „*abstrakte Bewertung einzelner Elemente einer Glaubenslehre an verfassungsrechtlichen Maßstäben*“ sei jedoch verfehlt und kollidiere „*mit der Verpflichtung des Staates zur religiösen und weltanschaulichen Neutralität.*“

Der Pressesprecher vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Andreas Kübler, schreibt uns: „*Wie das Bundesinnenministerium Ihnen auf Ihre Anfrage schon mitgeteilt hatte, ist Baurecht Landes- und nicht Bundesrecht, daher können auch wir Ihnen bei dem Thema nicht mit Informationen weiterhelfen. Ich bezweifle auch, dass es eine bundesweite, behördliche Erfassung von Moscheen gibt. Sie müssten hier wahrscheinlich alle Bundesländer einzeln anfragen.*“

Daraufhin befragte AG WELT die vom BMI und BMUB benannten Ministerien in den Bundesländern. Antworten erhielten wir aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern, und Niedersachsen. Das Bemühen, Auskünfte zu erteilen, fällt in seiner Bewertung sehr unterschiedlich aus.

Wohl aus Versehen schickt uns der Referatsleiter Oberste Bauaufsicht und Baurecht vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Erich Allgeier, eine Mail, in der im Anhang ein Wolfgang Harms von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit abfällig bemerkt: „*Lieber Herr Allgeier, ich vermute, dass uns zu dieser Anfrage keine Informationen vorliegen. Aber vielleicht wissen wir ja, wo sich dieser Verein Erleuchtung holen könnte?*“ Allgeier selbst schreibt dann, dass „*bei der obersten Bauaufsichtsbehörde keine Zahlen über errichtete oder geplante Moscheen in Hessen*“ vorliegen würden und empfiehlt uns „*einen Blick in Wikipedia*“ zu werfen.

Auch die Pressesprecherin vom Ministerium für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Angela Gareis, stellt fest, dass die gewünschten Daten nicht vorliegen und schreibt: „*Möglicherweise kann Ihnen das statistische Landesamt weiterhelfen.*“ Als wir sie dahingehend um Unterstützung bitten, teilt sie uns abschließend mit: „*Es ist nicht Aufgabe des Ministeriums, für Medien die Recherche zu übernehmen.*“

Auch aus den Antworten der anderen Bundesländer wird deutlich: Man weiß nichts Genaues. Die Pressesprecherin Katja Winkler vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr verweist gar auf die im Internet veröffentlichten Angaben der Muslime.

Einzig aus dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt lässt uns ein engagierter Mitarbeiter wissen: „*Sehr geehrter Herr Schneider, ich danke Ihnen für Ihre E-Mail. Gern unterstützen wir Sie bei Ihrer Recherche, müssen dazu aber die unteren Bauaufsichtsbehörden bei den Landkreisen und kreisfreien Städten einbeziehen. Das wird natürlich einige Zeit in Anspruch nehmen, wir werden uns aber bemühen, Ihnen die gewünschten Informationen zur Verfügung zu stellen.*“ Doch dann musste dieser freundliche Herr doch passen und uns mitteilen, dass „*auch in den Kommunen keine konkreten Angaben vorliegen.*“

Die uns vorliegenden Rückmeldungen aus den Ministerien belegen, dass in Deutschland kaum Interesse besteht, die Einflussnahme der islamischen Religion auf Staat und Gesellschaft zu erforschen. Denn dies würde die konkrete Kenntnis über den Bestand an Moscheen und Gebetsräumen sowie deren Planung voraussetzen. In Anbetracht dieser sehr fragwürdigen Situation wird sich AG WELT mit einem Brief an die Bundeskanzlerin wenden und sie bitten, sich dieser Thematik anzunehmen, die ganz sicher viele Bürger in unserem Land interessiert oder angesichts der wachsenden Gewaltbereitschaft im Islam interessieren sollte. In der nächsten Ausgabe unserer Publikation oder auf unserer Internetseite [www.agwelt.de](http://www.agwelt.de) werden wir über den Fortgang der Recherche informieren.

## **Sex und Pornografie** **Ein „unanständiges“ Thema?**

**Von Martin Reininghaus**

„*Mit so etwas beschäftigt sich ein anständiger Mensch nicht!*“ / „*Ich will davon nichts hören!*“ / „*Sexualität ist vom Teufel und Sünde!*“ / „*Wer damit Probleme hat, ist selbst schuld und soll das für sich behalten!*“ - Allein schon mit dem Gebrauch der Worte „*Sex*“ oder „*Pornografie*“ war in früheren Zeiten eine gewisse unsichtbare Grenze überschritten. Das gehörte nicht in die „normale“ Öffentlichkeit. Entsprechende Literatur gab es „*nur heimlich unter der Ladentheke*“. Nach „*Wikipedia*“ ist „*Pornografie*“ ein aus dem Altgriechischen abgeleitetes Kunstwort, zusammengesetzt aus *πόρνη* (*pórnē*, dt. „*Dirne*“) und *γράφειν* (*gráphein*, dt. „*schreiben*“) und die direkte Darstellung der menschlichen Sexualität oder des Sexualakts, in der Regel

mit dem Ziel, den Betrachter sexuell zu erregen, wobei die Geschlechtsorgane in ihrer sexuellen Aktivität über Texte, Bilder und Filme bewusst betont werden. Derartige Abbildungen findet man schon auf Gegenständen der vorantiken Zeit. In manchen fernöstlichen Kulturen wurden bzw. werden die Darstellungen sogar im religiösen Sinn verehrt (z. B. Kamasutra im Hinduismus).

In unserem (bisher) christlich geprägten Land wurde durch entsprechende Gesetzgebung (u.a. § 184 Strafgesetzbuch) darauf geachtet, dass Pornografie nicht ohne Weiteres öffentlich zugänglich war. Kinder und Jugendliche sollten davor geschützt werden. Inzwischen hat sich ein gesellschaftlicher Wandel vollzogen. Neue Medien, wie das Internet, durchbrechen alle bisherigen Schutzmaßnahmen.

## Die große „Befreiung“?

Die Gesellschaft ist sexuell „freizügiger“ geworden und hat fast alle Hemmungen abgeworfen. Es gibt kaum noch ein Tabu nach dem Motto: *„Wir können schließlich tun und anschauen, was wir wollen! Solange es uns Spaß macht, kann uns das nicht schaden!“* - Wirklich nicht? Warum gibt es dann in Illustrierten, im Internet oder anderen Medien so viele anonyme Anfragen zum Thema „Sex“ oder „Pornografie“? Finden diese Menschen niemanden, der ihnen persönlich helfen kann? Oder befürchten sie etwa, als „verklemmt“ und „rückständig“ beurteilt zu werden. Oftmals merkt der Mensch viel zu spät, dass er mit etwas aufhören möchte, es dann aber doch immer wieder tut: die Befriedigung eines aus eigener Kraft nicht mehr zu bändigenden Verlangens. Man sucht Erfüllung für einen Moment, erlebt eine persönliche Niederlage und ist in diesem dauerhaften Prozess gefangen. Ergebnis: „Befreiung“ zur Sucht! Wo liegen die Ursachen, dass sich Menschen verführen lassen und scheitern? Scheinbar ist dieses Problem sehr fruchtbar und vermehrt sich unaufhaltsam.

## Die „Ur-Sache“ als Ursache?

Bei der Schaffung des irdischen Lebens hat Gott jedes Lebewesen mit einer zielgerichteten „Ur-Sache“ ausgestattet, die dazu veranlasst, zur Erhaltung der eigenen Art beizutragen. Diese Triebkraft ist ein großes Wunder, wenn man bedenkt, dass jedes Tier und jede Pflanze ganz individuell dazu geführt wird, männliche und weibliche Zellen zusammen zu bringen

und so neues Leben zu schaffen. Es ist so von Gott gewollt. - Wie uns die Bibel berichtet, setzte Gott Seinem Schöpfungswerk eine Krone auf: Die Erschaffung des Menschen. Keine Kopie eines Tieres (Affen), sondern Sein Ebenbild! Bis ins kleinste Detail perfekt. Mann und Frau als Gemeinschaftswesen füreinander geschaffen. Der Mensch ist eine von Gott geschaffene Persönlichkeit, auf Beziehung angelegt, darf selbst entscheiden, autonom handeln, sich freiwillig seinem Schöpfer unterordnen und die von Ihm geschenkte Liebe und Fürsorge an seinen Ehepartner weitergeben. Ausgestattet mit einem besonderen Gefühl der Scham, die den eigenen Persönlichkeitsbereich schützt. Dieser Schambereich ist von jedem anderen zu achten. Dieser ureigenste Bereich öffnet sich ausschließlich in der Ehe dem anderen Partner. Bei wirklicher Intimität wechselt das „Ich“ zum „Du“. - Welch ein gewaltiger Unterschied zur Tierwelt! Der Geschlechtsakt zwischen einem Mann und einer Frau ist viel mehr als nur ein Nachgeben von Trieben. Dahinter steht ein bewusstes Einswerden innerhalb einer lebenslangen Ehe. Wird diese nach dem Willen Gottes geführt, erleben beide Partner das höchste Glück in allen Lebensbereichen und auch sexuelle Erfüllung und Dankbarkeit.

*„Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch. Beide, Adam und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.“*

1. Mose 2, 24 - 25

## Wenn Sexualität verkommt

Doch seit dem Sündenfall hat sich der Mensch nicht nur von Gott losgesagt, sondern auch von Seinen Regeln, die Er zum Schutz des Menschen und seiner Gaben gegeben hat. Das ursprüngliche Bestreben, für das Wohl des Ehepartners zu sorgen, ist in Verwirklichung der eigenen Person umgeschlagen in Selbstverwirklichung, Emanzipation, Selbstbestimmung, Selbstliebe und egoistischen Karriereenden: *„Hauptsache, ich komme nicht zu kurz! Kann der andere Partner meine Wünsche nicht mehr befriedigen, suche ich eben einen anderen. Man muss flexibel sein!“*

Plötzlich verselbständigen sich die von Gott geschaffenen geschlechtsspezifischen Vorgaben und Sexualität verkommt zur reinen Triebbefriedigung. Hatte Gott doch dem Mann die besondere Fähigkeit gegeben, sich an der Schönheit seiner Ehefrau zu erfreuen und sich von ihr verführen zu lassen, so ist das plötzlich nicht mehr genug. Den an Hochglanzbilder gewöhnten Mann genügen die Reize seiner Frau nicht mehr. Aber auch die Frau ist nicht mehr zufrieden mit ihrem Ehemann. Hatte sie doch ursprünglich die Gabe erhalten, sich für ihren Ehemann zu schmücken und ihm so ihre Liebe zu zeigen. Nun macht sie sich für sich selbst zurecht und stellt Forderungen an ihn, die er nicht erfüllen kann oder will. Beide fühlen sich nicht mehr verstanden.

Die Sexualität wird von ihrem eigentlichen Platz innerhalb der Ehe abgekoppelt. Überwiegend Männer suchen anderswo die Erfüllung ihrer sexuellen Träume und lassen

*„Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“*

Matthäus 5,28

*„Ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“*

Jakobus 1, 14-15

sich vom Anblick verführerischer Reize anderer Frauen blenden. Dieser falsche Impuls wird oftmals immer stärker und die Suche nach Befriedigung intensiver. Allmählich wird das zum Schutz geschaffene Schamgefühl aufgeweicht. Der Mensch wird „abgebrüht“. Die Suche nach Befriedigung wird zur Sucht, die immer mehr nach Befriedigung sucht. Wie ein Geschwür breitet sie sich aus und nimmt immer größeren Raum im Leben ein. Das von Gott bestiftete Eheleben findet dann kaum noch statt.

## Abhängigkeit und Folgen

So, wie Spiel-, Alkohol-, oder Drogensüchtige zwanghaft handeln, um ihren Dopamin-Spiegel (Glückshormon) zu erreichen, so können Männer, die Pornografie konsumieren, davon abhängig werden. Der sogenannte „Dopamin-Effekt“ erklärt, warum Pornografie mit der Zeit immer extremer wird: Gewöhnliche Sex-Bilder verlieren an Kraft, was dazu führt, dass die Konsumenten immer neue Bilder brauchen, die weitere Tabus brechen, um sich gleichermaßen gut zu fühlen.

Die Pornografiesucht, die Leib und Seele zerstört, kann schlimme Folgen haben: **1.** Beziehungen (Ehe, Familie, Freundschaften, Beruf etc.) werden in Mitleidenschaft gezogen, weil die Wirklichkeitsferne der virtuellen Welt nicht mehr als solche empfunden und auf die Realität übertragen wird. **2.** Es entstehen Entfremdung und Intimitätsverlust in der Partnerschaft. Die Folge ist die Ausübung einer eigensüchtigen Bedürfnisbefriedigung. **3.** Das Betrachten rein technischer Abläufe in Verbindung mit sexueller Phantasie führt zu neuen Begierden. **4.** Der Porno-Konsum wird zum Ersatz für reelle soziale Begegnungen, die Gemeinschaft wird gemieden, es folgt die Vereinsamung. **5.** Die Abhängigkeit von Pornografie kann bei Betroffenen zu erheblichen finanziellen Schäden führen. **6.** Drückende Scham- und Schuldgefühle und ständige persönliche Niederlagen wachsen. **7.** Minderwertigkeitsgefühle, Schlaflosigkeit, dauernde Müdigkeit, Heimlichkeiten, Angst vor

dem Entdecktwerden machen sich breit. **8.** Die sexuelle Gewaltbereitschaft gegenüber dem anderen Geschlecht nimmt zu. **9.** Es verstärkt sich die Anfälligkeit für fehlgeleitete Sexualität (Kinderpornographie, Homosexualität, Sodomie etc.) **10.** Das daraus erwachsende Gefühl der Gottesferne führt zu Selbstmordgedanken.

Wer kann da noch von Freiheit sprechen? Satan kann die Sinne des Menschen derart verdrehen, dass er sein teuflisches Reich als Inbegriff für das Gute sieht. Wie gut, dass uns da Gottes Wort weiterhilft und schon warnt, bevor der erste Schritt in die falsche Richtung gegangen wird: „*Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.*“ (1. Petrus 2,11). Deshalb ist eine vollkommene Ausrichtung des persönlichen Lebens auf das Wort Gottes hin NOTwendig!

Wer in Sex- und Pornografiesucht gefangen ist, kommt dauerhaft ohne fremde Hilfe nicht mehr heraus. Nicht nur die von Gott geschenkte Beziehungsfähigkeit ist in großer Gefahr, sondern die Seele des Menschen selbst. Ihr droht ewiges Verderben. Immer wieder dürfen wir erleben, dass insbesondere Menschen, die sich in den Netzen Satans verfangen haben und absolut am Ende sind, von der rettenden und erlösenden Botschaft unseres Herrn Jesus Christus erfasst werden. Menschen, die Gebundenheit erleben, sind empfänglich für ein Angebot wahrer Freiheit. Sie sind es satt, leere Versprechungen zu hören. Sie suchen dauerhaften Halt und Führung. Nur das unverfälschte Wort Gottes kann ihnen wirkliche Hilfe sein. Sie haben die Härte der teuflischen Botschaften erfahren und verkraften deshalb auch die Härte der biblischen Wahrheit über Sünde und Tod. Eine weichgespülte Sündenlehre führt Suchende nur noch mehr in die Irre und verhöhnt den Kreuzestod Jesu Christi! Die Wahrheit über sich selbst zu erkennen, ist hart! Wer aber Gottes Gnade und Seine Liebe erkennt, wird zu einer radikalen Umkehr bereit sein. Jesus Christus hält und trägt dann im Leben, wenn Rückschläge und

Konto-Nr. des Auftraggebers

**Quittung für den Auftraggeber**

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

**Überweisung / Zahlschein**

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

**Sparkasse Lemgo**

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlscheinempfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

**A G W E L T e. V.**

IBAN

**DE 67 48 25 01 10 00 05 11 23 21**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

**W E L A D E D 1 L E M**

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

**S p e n d e**

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfnr. Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)

Datum Unterschrift(en)

Anfeindungen kommen sollten. Dann erlebt dieser Mensch auch die geduldige, liebevolle Begleitung durch den Ehepartner und durch Glaubensgeschwister. In bedrohlichen Situationen, die oft durch Gedanken und Träume ausgelöst werden können, hilft die lebendige Beziehung im Gebet. Gottes Zusage steht: „...und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen“ (Psalm 50,15). Der suchtgefährdete Mensch sucht nach neuen Verhaltensweisen. Er meidet fortan Orte und Medien, wo freizügige Sexualität gezeigt wird. Die neue Hoffnung auf einem Lebensweg mit Christus keimt auf und festigt sich.

„So euch nun der Sohn frei macht,  
so seid ihr recht frei.“

Johannes 8, 36

## Die Neuen Weltdiener Esoterik-Guru vor Gericht

Von Michael Kotsch

Eine kleine Esoterik-Sekte aus Bayern zog in den vergangenen Monaten die Aufmerksamkeit der bundesdeutschen Medien auf sich. Der Prozess gegen den Esoterik-Guru Gerhard Lebok aus Lonnerstadt bei Erlangen kam durch die WDR-Dokumentation „Menschen hautnah: Sektenkinder“ aus dem Jahr 2012 in Gang, die sich im Nachhinein allerdings als durchaus einseitig herausstellte. „Der Film trifft einfach nicht, wie wir leben“, sagte der Guru vor Gericht. Sein Anwalt warf der Journalistin zudem vor, sich mit unlauteren Methoden in die Gruppe eingeschlichen zu haben. In dem Film würden Unwahrheiten verbreitet. Für den Beitrag seien etliche Szenen gestellt worden, er gebe nicht das tatsächliche Familienleben wieder. Zudem seien durch den Zusammenschnitt Tatsachen verdreht worden. Nach der Fernsehsendung berichteten Medien monatelang, zum Teil recht sensationsheischend, über den „Sektenguru von Lonnerstadt“. Vor Ort und im Internet organisierte sich ein breiter Widerstand. Bis zu 200 Menschen

nahmen vor dem Haus des Sekten-Gurus an Mahnwachen für die „Sektenkinder von Lonnerstadt“ teil.

## Gerichtsurteil: Schuldig!

Im August 2014 sprach das Landgericht Nürnberg-Fürth den 55-Jährigen und seine 49 Jahre alte Lebensgefährtin wegen Misshandlung von Schutzbefohlenen schuldig. Das Gericht befand, die Eltern hätten „Schmerzen und Leiden zumindest billigend in Kauf genommen“ - ja, man könne sagen, sie hätten ihren Sohn gequält. Durch die Nichtbehandlung sei sein Lungengewebe irreparabel geschädigt worden. Zudem war er am Schluss massiv unterernährt. Ohne weitere Behandlung hätte die Krankheit „bald zum Tode geführt“, ist die Kammer überzeugt. Der Junge überlebte nur, weil er noch gerade rechtzeitig zu seinem leiblichen Vater zog.

Susanne B. zog 1999 mit ihren drei Kindern zu ihrem neuen Lebensgefährten ins mittelfränkische Lonnerstadt. Ihr zwölfjähriger Sohn leidet an der schweren Stoffwechselerkrankung Mukoviszidose. (Die Atemwege in der Lunge, die Ausführungsgänge an der Bauchspeicheldrüse und die Gallenwege verstopfen mit zähem Schleim.) Von November 1999 bis Dezember 2002 erhielt der Junge keine Medikamente. Stattdessen wurde er zum Meditieren angehalten. Der heute 27-Jährige berichtete: „Uns wurde gesagt, dass wir die Medikamente nicht mehr brauchen.“ Der Guru habe ihm gesagt, „wenn ich alles mitmache, meditiere, bin ich mit 17, 18 geheilt“. Auch seinem Bruder Konrad wurde der Arztbesuch verwehrt: „Nach einem Radunfall blutete ich stark. Gerhard sagte: ‚Das liegt daran, dass du dich nicht von deinen Sünden befreit hast.‘ Zum Arzt durfte ich nicht“. Bis heute meint Susanne B., ihren Sohn gut behandelt zu haben: „Wir haben Farbtherapie gemacht, die aufs Gemüt wirkt. Im Bioladen haben wir leicht verdauliche Sachen gekauft, um den Medikamentenspiegel nicht so hoch zu halten. Kilian bekam eine Kneipp-Wasserkur, ich habe ihm Duftkerzen gekauft, damit sich seine Bronchien entspannen können.“ Mit Handpuppen sei Stress abgebaut worden, sie habe Fuß- und Handreflexzonen-Mas-



### Moslem sucht Gott

Erdoğan, Erkan

„Die wahre Religion ist die, die gar keine Religion ist.“ Zu dieser Überzeugung gelangt der aus der Türkei stammende Erkan Erdoğan. Seine Liebe zu einer deutschen Touristin und ein schockierendes Erlebnis während eines islamischen Opferfestes führen ihn zum tiefgründigen Nachdenken über seinen Glauben an den Schöpfer

der Welt. Er liest immer wieder im Neuen Testament und erkennt, dass ihn weder das Befolgen religiöser Riten noch eine Reihe guter Taten den ersehnten Frieden im Herzen und Sündenvergebung bringen. Erkan findet in Jesus Christus den wahren Sinn seines Lebens.

Bestell-Nr. 548171

€ 1,00



### Schwarzbrot

Schneider, Thomas

Sie haben für das nächste Jahr noch keine Tageslese zur Bibel? Dann empfehlen wir Ihnen unser „Schwarzbrot 2015“. Mit einem Wort für den Tag, einer Tageslese, mit Fragen zum Nachdenken und einem Sonntags-Rätsel laden wir Sie ein, die biblische Botschaft zum täglichen Begleiter werden zu lassen. Gottes Wort hat eine durchschlagende und lebensverändernde Wirkung. Christen brauchen es täglich, damit sie nicht vom widergöttlichen

Zeitgeist in die Irre geführt werden. Das „Schwarzbrot 2015“ soll helfen, die liebende, tröstende, erbauende und mahnende Botschaft des himmlischen Vaters und Seines geliebten Sohnes als feste Nahrung aufzunehmen. In einem alten Kirchenlied von Benjamin Schmolck heißt es: „Jesus soll die Losung sein!“ Das „Schwarzbrot 2015“ will Ihnen die wunderbare Botschaft der Bibel schmackhaft machen. Dazu wünschen wir Ihnen viel Freude und Gottes Segen!

Bestell-Nr. 548174

€ 3,50

sage gemacht – „weil das ja die Verlängerung der inneren Organe ist“. - Zeugenaussagen zufolge mussten die Kinder oft schon frühmorgens um 3 oder 4 Uhr meditieren und waren daher ständig müde - auch in der Schule. Dreimal täglich war eine jeweils ein bis zweistündige Meditation angesetzt. Statt zu spielen oder Freunde zu treffen, sollten sie „an der Seele arbeiten“. Spielsachen und medizinische Versorgung seien verpönt gewesen. Die Familie war deswegen auch nicht krankenversichert.

## Meditation, Esoterik und Sonnenanbetung

Ein katholischer Spezialist für religiöse Sondergruppen stellt fest: „Nach ihrem Verständnis entsteht Leid, wenn man falsch lebt, gegen kosmische Gesetze verstößt und den Ruf unserer höheren Natur ignoriert.“ In der Gruppe sei Krankheit als notwendiger Reinigungsprozess verstanden worden, bei der als Schädling gilt, wer die Zusammenarbeit verletzt. Seit mehr als zwölf Jahren wolle Esoterik-Guru Gerhard Lebok in Lonnerstadt einen Aschram, eine Art esoterisches Kloster, aufbauen.

Leboks Sekte gehört zum lockeren, internationalen Netzwerk der „Neuen Gruppe der Weltdiener“, das 1932 von der britischen Esoterikerin und Antisemitin Alice A. Bailey ins Leben gerufen wurde. Es ist verbunden mit der Arkan-Schule in Genf.

In ihrem Buch „Esoterische Psychologie II“ schreibt Bailey: „Die Macht der Neuen Gruppe der Weltdiener stammt aus jenem Kraftzentrum, das von der Innenwelt aus diese Erde regiert [...] Dieses innere Zentrum hat schon immer existiert und alle großen Menschheitsführer, gleich auf welchem Gebiet sie sich betätigten, waren mit diesem Zentrum verbunden. [...] Diese großen Seelen sind vor allem dadurch gekennzeichnet, dass sie keine mentale Begrenztheit kennen und dass ihr Denken so allumfassend ist [...] Sie werden jederzeit imstande sein, derart behutsame Gedanken zu verkünden und einen derart starken Einfluss auf die öffentliche Meinung auszuüben, dass sie schließlich im Weltgeschehen eine entscheidende Rolle spielen werden. [...] Trotz Opposition und Misstrauen wird sich die Kunde von diesen Idealen überallhin verbreiten. Diese Wahrheiten müssen in möglichst vielen Sprachen und mit allen Propagandamitteln verbreitet [...] werden.“

Die gelb gekleideten Mitglieder der Lonnerstädter Sekte haben sich einer einfachen Lebensweise, der Meditation, Esoterik und Sonnenanbetung verschrieben. Zudem glauben sie an die Wiedergeburt.

Das Gericht stellte fest: „Sie sahen in Kindern ‚fortgeschrittene Seelen‘, die bis zum Jugendalter auf den Stand eines erwachsenen Hochschulabsolventen heranreifen würden. Krankheiten würden durch Meditation geheilt.“ Noch vor Gericht schwärmten die Angeklagten von ausschließlich vegetarischer Ernährung. Medikamente und Arztbesuche seien überflüssig.

Guru Lebok sieht sich als Apostel für eine neue Welt-Regierung. Er bezeichnet sich auch als „Lehrer der zeitlosen Weisheit“. Das angebliche Ziel: Die irdischen Güter ge-

rechter zu verteilen. Den eigenen Unterhalt bezog er von seinen Anhängern. Peter (früher Softwareentwickler) und Bärbel (ehemalige Lehrerin) vermachten ihm ihr gesamtes Familienvermögen. Sie traten den „Weltdienern“ vor zehn Jahren bei und unterwarfen sich seitdem mitsamt ihren Kindern Rhana (7), Johannes (11) und Michael (13) den strengen Regeln des Gurus. Im Rahmen der Ermittlungen wurde den Eltern das Sorgerecht entzogen. Die Kinder leben seither in einem Heim.

Die Geschichte der Sektenkinder von Lonnerstadt ist für die Journalistin Beate Greindl kein Einzelfall. Sie schreibt: „Die Esoterikbewegung wird stärker, aber niemand befasst sich so richtig mit dem Thema, wie es Kindern in solchen Fällen geht“. Bei ihr hätten sich nicht wenige Betroffene gemeldet, die als Kinder in solchen Gemeinschaften aufgewachsen seien.

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit haben sich in den letzten Jahrzehnten zahlreiche kleinere und größere Esoterik-Sekten etabliert. Zumeist besteht ihre Lehre aus einer individuellen Mischung psychologischer, christlicher, hinduistischer und buddhistischer Versatzstücke. Fast immer werden sie durch eine starke Persönlichkeit, einem „wissenden Meister“ oder Guru geleitet, der sich gegen die „verwissenschaftlichte, materialistische und oberflächliche Konsumkultur“ ausspricht und stattdessen für einen „natürlichen, meditativen und rein spirituellen Lebensstil“ wirbt, so Greindl. Zumeist aber werden in Wirklichkeit nur Abhängigkeiten erzeugt, die durch die Ablehnung jeden kritischen Denkens geschützt werden.

## Linksextreme Gewalt nimmt zu Kampf gegen den Lebensschutz

Kurz vor Redaktionsschluss wollen wir Ihnen diese Fotos vom 20. September 2014 nicht vorenthalten. Die Gewaltbereitschaft von Linksextremisten gegen Menschen, die sich für den Schutz ungeborener Kinder, behinderter, kranker und alt gewordener Menschen beim jährlichen Marsch für das Leben engagieren, nimmt stark zu. Lesen Sie dazu den Kommentar „**Marsch für das Leben 2014: „Ich bin zutiefst erschüttert!“**“ auf unserer Internetseite [www.agwelt.de](http://www.agwelt.de). Kommen Sie im nächsten Jahr am Samstag, dem **19. September 2015**, nach Berlin!

